

Bezugspreis:
Monatlich 70 Pf., vierzehntäglich 2,10 Mr.,
zum ersten Briefporto 2,22 Mr., bei der
Post abholbar 2,10 Mr.
Zeit-Verlagen:
1. Sommer- und Winterkalender.
2. Monatsschriften mit Illustrierten.
3. Magazinischer Landkarten.
Semper-Archiv Nr. 8.
Erscheint täglich
auch in Sonn- und Feiertagen.

Naßauer Bote

Anzeigenpreis:
Die Neubspolitische Seite 20 Pf. Geschäftsa-
zettel, Wohnungs-, Klein- und Stellen-
anzeigen aus dem engsten Verbreitungsgebiet
15 Pf. Zeitungen 10 Pf.
Anzeigen-Aufnahme:
Für die Ausgabe bis 5 Uhr am Vorabend.
Nach 5 Uhr nur bei Wiederholungen und
sonstlicher Bezugnahme.
Geschäftsstelle: Diezstraße 17.
Postleitziffer 12392 Frankfurt.

Nr. 33.

Limburg a. d. Lahn, Donnerstag, den 8. Februar 1917.

48. Jahrgang.

Wilsons vergebliche Wufshaltung der Neutralen.

Deutscher Tagesbericht vom 6. Februar.
B. Großes Hauptquartier, 7. Febr.

(Amtlich)

Geistlicher Kriegsschauplatz:

Nur in wenigen Abschüssen erhob sich infolge ungünstiger Witterung die Geschäftstätigkeit über das gewöhnliche Maß.

Südwestl. von Sennheim griff vormittags eine französische Kompanie nach starker Feuer an. Sie wurde abgewiesen und sich mehrere Gefangene in unserer Hand.

Bei erfolgreichen Gefechtsvorfällen nahe der Küste, beiderseits der Aare, an der Nordostfront von Verdon und im Barron-Walde (Vosges) wurden 60 Gefangene gemacht, drei Maschinenwaffen erbeutet.

Geistlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

An der Vesima drangen Stütztruppen in die französische Linie und kehrten nach Herstellung von Unterständen mit zwei russischen Offizieren, 50 Mann und 9 Minenwerfern zurück.

Auch an der Vaho Aarw-Lugt hatte ein Vorstoß von Stütztruppen großen Erfolg. Dort wurden 18 Gefangene und ein Minenwerfer aus den russ. Gräben geholt.

Front des

Generalobersten Erzherzog Josef.

Wiederholt von Stellbahn idealisierte der Angriff von zwei feindlichen Kompanien.

Heeresgruppe von Mackensen.

Franz. Puffa und Sereth nahm zeitweise das Artilleriefeuer zu. Mehrfach kam es zu Vorstoßes.

Mazedonische Front.

Im Tscherna-Bogen und auf beiden Werdern einzelne kurze Feuerwechsel bei sonst geringer Geschäftstätigkeit.

Der 1. Generalquartiermeister.

Luibendorff.

Bayerns unerschütterliche Bündestreue.

Die Vorstände der bürgerl. Partei der bayerischen Abgeordnetenkammer haben an den Königen von Preußen und an den Deutschen Kaiser Telegramme errichtet, in denen es heißt, daß die Bayern in unerschütterlicher Bündestreue den uns aufgezwungenen Kampf fortsetzen den eisernen Willen haben, und daß diesem Willen auch das Erstehen eines neuen Feindes nicht den geringsten Abbruch tun würde.

Englischer Fliegerangriff auf Brügge.

Eine Frau, 16 belgische Kinder getötet.

B. Berlin, 7. Febr., abends. (Amtlich)

An allen Fronten nur mäßige Geschäftstätigkeit.

Dem Angriff eines englischen Fliegerab-
schriffs auf Brügge fielen durch Treffer in
eine Schule eine Frau und 16 belgische Kin-
der zum Opfer. Militärischer Schaden
wurde nicht verursacht.

Die Tätigkeit der Tauchboote.

Naß, 7. Febr. (gl.) Reuter meldet aus London: Der bereits gestern als gesunken gemeldete englische Dampfer „Warren Bidering“ hatte 4106 Ton. Inhalt. — Reuter meldet aus London: Das englische Dampfschiff „Gloridian“ (4777 T.) ist gesunken. 16 Matrosen wurden gerettet. Das englische Dampfschiff „Port Adelaide“ ist gesunken. Von den Reisenden und der Besatzung wurden 90 Personen von dem Dampfschiff „Absolute“ aus dem Meer aufgesucht. (Die „Port Adelaide“ hatte 8181 T. Inhalt und gehörte der Common Wealth and Dominion Line in London.) Das russische Dampfschiff „Gloria“ (3512 T.) ist, wie verlautet, gesunken. Das englische Dampfschiff „Wartensals“ (4511 Tonnen) ist gesunken.

Rotterdam, 7. Febr. (B.) Der Niederländische Lloyd erhielt von dem Dampfer „Samarinda“ die drastische Nachricht, daß er 179 Mann von verdrückten verlorenen Schiffen an Bord hat. Der Dampf-

fer läuft Bago an, um die Schiffbrüchigen an Land zu lassen.

Kristiania, 7. Febr. (B.) Nach einem Telegramm an das Ministerium des Kriegs ist der Bergener Dampfer „Opin“, von Bork nach Lissabon unterwegs, am 2. Februar 4 Uhr 20 Meilen nordwestlich von Quessant ohne Warnung (?) versenkt worden. Ein Maschinist und ein Seizer, beide aus Bergen, wurden getötet.

B. London, 7. Febr. (gl.) Lloyd meldet: Der englische Segler „Ward“ (190 Tonnen) ist versenkt worden. — Die norwegische Dampf „Lamana“ (453 Tonnen) soll versenkt worden sein.

Minister Salandra enttäuscht und
kriegsmüde?

Aus der Schweiz, 7. Febr. Nach dem Kontakt mit Salandra gegenüber einem Parlamentarier: „Wir erreichen alle binational der Dauer, der Friede und der Erfolg des Krieges. Das alles war unmöglich vorauszusehen. Um einen Ausweg aus dem Dilemma zu finden, dürfen wir nicht von vornherein in einer Vereinigung der Freiheit möglichkeit erstarren.“

So ist also Italien längst bereit, an verbündungsfähige zu werden. Das ist ja ein erfreuliches Zeichen. Die deutschen U-Boote werden der aufkommenden Freiheit fröhlig mitspielen.

Die Volksstimmung in Amerika.

Reinbek, 7. Febr. (st.) Während die nach England gravierende Finanzkrise und die sogenannte Ölkrise, die mit Engländern verknüpft ist, sowie die Amerikaner sein englischer Abstimmung ihrer Genugtuung Raum geben über die Wendung der Dinge, sind die Amerikaner gemütheten Frieden, ferner die Weltkrieger sowie die Mittelfeldstreitkriege weniger begeistert. Wende Friedenslust, die in westlichen Legislaturen eingebrochen wurden, fordern Wilson auf, möglichst weit zu gehen in den Verhandlungen zu einer friedlichen Siedlung. Auch letzte Nacht wurde eine große Friedensversammlung hier abgehalten. Diese Tagungen steht gegenüber, daß die alliierte Propaganda außerordentlich aufgelebt ist u. mit einer Unzahl von Druckschriften, Reden und sonstigen Hilfsmitteln auf das Publikum wirkt.

Die Vorsicht als Amerikas Richtschnur.

Nach einem Rotterdamer Bericht des „B. R.“ führen die Washingtoner Blätter aus, daß Amerika gewissmässig dieselbe Haltung wie Japan beobachten werde, nur mit dem Unterschied, daß es vermutlich verhindern werde, seine Schiffe durch das osmanische Gebiet durch Kriegsschiffe geleiten zu lassen. Man müsse, so sagt der „Times“-Korrespondent, dabei bedenken, daß die Ueberlieferung Amerikas von einem Jahrhundert und länger nicht über Nacht vernichtet werden kann. Die Vereinigten Staaten tragen schon eine wichtige Entscheidung dadurch, daß sie sich in die europäischen Angelegenheiten überhaupt einzumischen. Über trock der Erregung unter den Verbündeten und ihrer Freiheitlichkeit dafür, daß der Präsident sich auf ihre Seite stellt, sollte der Verband nicht den Zeber begehen, sich der Erwartung hinzugeben, daß Amerika zu einer Tätigkeit idreiten wird, wie die Verbündeten sie als Folge des Kriegs betrachten. Abgesehen von der drohen Entfernung von dem Kriegsschauplatz und dem Amerika sehr unterschätzen im Kriegshandwerk und zu vor der Kriegszeit vorbereitungen auf lange Zeit hinaus ohnmächtig.

Die Vorgänge in Amerika.

Naß, 7. Febr. (gl.) Reuter meldet aus London: Graf Bernstorff, der gesamte Stab der deutschen Botschaft in Washington und alle deutschen Konsulatbeamten in den Vereinigten Staaten haben sich am Montag in Reinbek zu Schiff begeben, um in fürgesteter Übersicht Reinbek zu erreichen.

Der Staatssekretär des Krieges befahl den Anlauf aller nötigen Materialien bis zur Grenz der zur Verfügung gestellten Streitkräfte. Alle drobholzen Stationen stehen unter militärischer Kontrolle.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Reinbek: Amtlich gibt man in Washington die stets kleiner werdende Hoffnung auf Frieden immer noch nicht auf, so lange Deutschland nicht zu einer Kriegsabhandlung schreitet. Man hält es für ein erstaunliches Zeichen, daß Deutschland die amerikanischen Gefangenen von der „Harrowdale“ freilie-

ßernet doch die „Housatonic“ gewarnt worden und die Mannschaft gerettet worden ist. Dagegen wird bestätigt, daß Deutschland den verschärfsten U-Bootkrieg nicht ändern will, und deshalb besteht großer Kriegsgeiz. Wilson, so meldet das Blatt ferner, ist fest entschlossen, daß Deutschland, und nicht Amerika, nachgeben müsse.

Amerikanische Meldungen.

Hopenhagen, 7. Febr. (gl.) Eine Londoner Wiedergabe besagt, die deutschen Blätter in Reinbek hätten die Erklärung abgegeben, daß sie sich in einer Linie als Amerikaner betrachten.

Berl., 7. Febr. (gl.) Französische Blätter melden aus Washington, daß die Einführung der Zentrale (?) bevorstehe. — Das militärische Programm der Vereinigten Staaten umfasst nach einem Kabeltelegramm die jährliche Ausbildung einer Armee von 2 Millionen Mann regulären und Militärtruppen und die Einführung der Wehrpflicht sowie der beschleunigten Wahl von Panzerfahrzeugen.

Diese Meldungen aus Nordamerika sind mit großer Vorsicht aufzunehmen, denn die amerikanischen Reichsstaaten verschieden es meistens, läßt sich aufzuschneiden. Am merkwürdigsten kommt uns die Meldung von der jährlichen Aufstellung einer regulären 2 Millionen-Armee vor, weil Nordamerika höchstens über 75 000 scheinende Truppen verfügt. Woher sollen da nun für diese Millionen-Armee die Söldne, die Offiziere, Unteroffiziere, die Träne und die Artillerie kommen? Daher erscheinen derartige kühne Ankündigungen lediglich als Bluff, mit welchem man vielleicht Kinder überreden kann, aber nicht den Feldmarschall von Hindenburg und seine Kavalleriehelden. Feldgrauen.

Von der Westfront

wird gemeldet: Wenn man nach den letzten englischen Angriffen urteilen wollte, so steht es fast als ob die Engländer ihr vertrautes Kampfgebiet zwischen Aare und Somme in aufreibender Teilarbeit „ausbauen“ wollten, so lange der Frost und der Licht spendende Mond ihnen das Vorwärts erleichtert. Die Temperatur ist jetzt nach 18 mit seltener Regelmaßigkeit bis auf 20 Grad gefallen, und tagsüber bewegt sie sich zwischen 5 und 15 Grad unter Null. Auch andere Teile der englischen Front waren sehr geschäftig. Patrouillen gingen von und wie vom Feinde vor im Raum zwischen Armentières und Arras. Wichtig erscheint die Bestellung engl. Truppen südlich der Somme, zwischen Picardie und Verneuil. Sie befinden dort, wie ein Vorstoß der Unierten ergab, noch mit den Franzosen gemischt. Die Übernahme dieser neuen Front des Angriffsfeinds gegen Verneuil ist also nicht ganz vollzogen. Der Nordabschnitt von Verneuil bis zum Aaefeld, in dem schon seit einiger Zeit Engländer kämpfen, dürfte nun wohl ganz von ihnen besetzt sein. Bei dieser Gelegenheit sei vermerkt, daß der Chef der englischen Operationskongregation, Murray, die englische Front mit 150 Kilometer wohl annähernd richtig, die französische Linie mit nur 270 Kilometer aber entzündet zu kurz berechnet hat; wenn nicht ein Dutzend vorliegt und 570 Kilometer gemeint sind. Denn diese Zahl dürfte ungefähr die Länge der ledigen französischen Front richtig bezeichnen.

Den englischen Unternehmungen gegenüber treten die der Franzosen aus den letzten Tagen ähnlich zurück. An der Verdunfront war die Artillerie bis nach St. Mihiel in der üblichen Welle tätig. Ein feindlicher Angriffsversuch bei Gilly scheiterte gestern bei Beginn.

Ein Protest der nordischen Staaten.

Hopenhagen, 7. Febr. (gl.) Wie ich höre, steht ein formeller Protest der nordischen Staaten gegen die deutsche Verabschaffung des Tauchbootkriegs bevor.

Stockholm, 7. Febr. (gl.) Die bevorstehende Note an Deutschland über die Verabschaffung des Tauchbootkriegs steht angeblich auf dem Boden der an deutsche und britische Regierung geschickten gemeinsamen nordischen Note vom 18. Februar 1915. Sie bedeutet, daß „Aya Dogicht Alabanda“ bemerkt, keine Verteilung gegenüber den Kriegsführern.

Rücktritt Protopenovs.

Biel, 7. Febr. (gl.) (Gouvernierung.) Wie das „Journal“ aus Petersburg erzählt, hat Protopenov demissioniert.

Englisches Geleit für die Handels-
Dampfer.

Die von England gegen den verschärfsten Unter-
seebootkrieg getroffenen Maßnahmen bestehen, wie die „Berlingske Tidende“ meldet, darin daß alle englischen Dampfer im Sperrgebiet von Niedersachsen geleitet werden. Dem Blatt zufolge wurden bereits mehrere englische Dampfer aus der Heimat an der Grenze der Gefahrenzone von Kriegsschiffen erwartet und unter ihrem Schutz in die Hafen gebracht.

Die ersten Wirkungen.

Nach dem I. u. I. Kriegskreisquartier wird dem „B. T.“ unter 6. Februar gemeldet: Die Wirkung des verschärfsten U-Bootkrieges auf die militärischen Aufgaben nach Italien beginnt sich bereits erheblich bemerkbar zu machen. Zahlreiche französische Dampfer sind auf drohlosen Begenbeteil in die Ausgangshäfen zurückgekehrt, ohne die Zuladung gefüllt zu haben. Andere können nicht auslaufen, da nunmehr die Maschinenanlagen aufgrund der erhöhten Gefahren den Dienst antritt verweigern.

Eine Kaiserkrönung.

Nach einer Wiener Meldung der „Kriegszeit“ verlautet in Gottschee, daß Kaiser Karl gewillt ist, sich in Österreich zum Kaiser krönen zu lassen. Die darauf bezügliche Verordnung, die auf einem Patent aus dem Jahre 1804 beruhe, soll Ende dieses Monats erscheinen.

Explosion auf einem französischen Schiff.

B. Genf, 7. Febr. An Bord eines in einem französischen Hafen verankerten „Petit Journal“ stand über bezeichneten Schiffen erfolgte ein Explosions der Ladung, die aus Kriegsmaterial bestand; 12 Mann wurden schwer verletzt.

Italiens Kohlennot.

B. Lugano, 7. Febr. „Torriette della Cera“ bekommt die Unfähigkeit der italienischen Regierung, durch die man nur noch für weniger als einen Monat mit Kohlen versiehen sei. Nur der fünfte Teil einer englischen Kohlensloft, die von Gibralter unter dem Geleit von Torpedobooten abfuhr, ist nach Italien gelangt.

Eine diplomatische Niederlage Wilsons.

Berlin, 7. Febr. Noch sind die Antworten der neutralen europäischen Staaten auf Wilsons Note, in der sie einfach zum Anschluß an seine Politik aufrufen, nicht erfolgt. Und können auch nicht erfolgen, denn die Wilsonsche Note ist erst gestern in den neutralen Hauptstädten übertragen worden. Über wie die Antwort lauten wird, steht schon fest. Die bisher aus diesen Staaten vorliegenden Reaktionen der östlichen Reaktion und auch solcher Politiker und Staatsmänner, denen man bisher eher eine Hinneigung zur Entente zuschreiben durfte, lassen keinen Zweifel, daß die Einladung des Präsidenten der Vereinigten Staaten abgelehnt wird. In hofflicher Form natürlich, aber, wie man aus der Presse entnehmen darf, mit einer jählichen Begründung, die bei aller Höflichkeit doch den Präsidenten belehrt, daß er auf der hohen Warte, von der aus er zur Welt zu sprechen sich gewöhnt hat, die Verhältnisse, aus mindesten der europäischen Welt nicht richtig sieht, und daß er von den neutralen Staaten Europas etwas verlangt hat, was ihren Interessen und ebenso einer ehrlich aufgezogenen neutralen Politik widerspricht und diese Länder auch unter Umständen gefährdet würde.

Ein Erdbeben in Ostasien.

Stockholm, 7. Febr. (gl.) Nach einer Meldung aus Petersburg ereignete sich am 30. Januar im nordöstlichen Ostatien ein furchtbare Erdbeben. Man nimmt an, daß ein großer Teil von Kamtschatka im Meer verschwunden ist. Der Seismograph in Walfisch war fünf Stunden in Tätigkeit und wies höchstens eine Verkürzung von 6,6 Millimeter auf. Bei der Katastrophen von Messina gelangte er nur eine Verkürzung von 1 Millimeter. Die Entfernung nach Kamtschatka ist dreimal so groß.

Rußland.

Ein Regierungsausschuß neben der Regierung. B. Petersburg, 7. Febr. Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphenagentur hat der Rat am 25. Januar angeordnet, daß zur Beratung der politischen Fragen eine Sonderkommission unter dem Vorsteher des Ministerpräsidenten gebildet werden soll, der die Minister des Krieges, des Innern, des Neuen und der Finanzen, der Generalstabchef, die Präsidenten der Kommerz und des Staatsrates und einige besonders benannte Persönlichkeiten angehören sollen.

Deutschlands sogenannte „Schuld“ und Strafe.

Was sie mit uns vorhaben.

Für England ist der Krieg ein soltes Geschäft. Die gewaltsame Verdrängung des lötigen Konkurrenten Deutschland aus dem friedlichen Wettbewerb unter den Völkern ist Englands hauptsächliches Kriegsziel. Von Gewissensbissen bei der Wahl der Mittel ist das englische Gemüt nicht besessen. Wer England bei der Erreichung seiner selbstsüchtigen Ziele hindernd im Wege steht, dem gilt ein rücksichtsloser Kampf mit allen Mitteln der Gewalt und Hinterlist, der Lüg und Verleumdung. Die politische Geschichte Englands hat es bewiesen, und die Geschichtsschule dieses von ihm entzündeten Weltkriegs wird auch notwendig sein, dass nur eine Entschädigung in Gold verlangt wurde.

Was sollte Deutschland gewinnen, seinen Weizenzoll u. alle Zölle für Nahrungsmittel aufzulösen, dann würde der russisch-französische Wettbewerb den deutschen Landwirt völlig ruinieren. Viele Leute in England wissen, dass Deutschland sein großes Getreideproduktionsgebiet verlieren würde, wenn Englands und Frankreichs Landwirtschaft zu schädigen in Gold verlangt würde. So mag auch notwendig sein, in den Friedensvertrag die Bestimmung aufzunehmen, dass Frankreich abseits des Rheins durch Lothringen nach dem Rhein versetzen kann und das der Rhein zu einer freien Wasserstraße für alle Nationen werde.

Bei der freien Einheit für alle Nahrungsmittel müssten die deutschen Landwirte ihre Arbeit entlassen und ähnlich wieheimer die Länder (1) das Ackerland in ausgedehnte Weidegebiete umwandeln. Dadurch würde Deutschland hauptsächlich wieder zu einem reichen Ackerland werden, und es würde dann nur die Hälfte seiner gegenwärtigen Bevölkerung ernähren können. Ebenso wie früher in Irland könnte dann ein neuer Landesherz mit seiner Familie unter den neuen Verhältnissen nur die Hälfte seiner Kinder großziehen, und die übrigen müssten dann eben auswandern.

Deutschlands Einflussgebiet in der Welt und im Weltkrieg, das auf seiner Eisen- und Stahlindustrie beruht, würde dadurch völlig einschönkt werden. Der deutsche Arbeitsmarkt würde so überfüllt werden, dass die Löhne fallen würden und das die halbe deutsche Bevölkerung zur Auswanderung gezwungen wäre.

Das gleiche Ereignis könnte auch durch die Auflösung von Zuständigkeiten erreicht werden, wodurch auch gleichzeitig eine Art Kriegsschädigung für die Verbündeten erreicht würde und die Auswirkung der deutschen Industrie sehr stark beeinträchtigt würde.

Wie man sieht, gibt sich der englische Abgeordnete mit Kleinigkeiten nicht ab. Nur die Lümpen sind beschämt. Wir können aber im Grunde daran denken, dass wir für diese offensichtliche Füllung der wirtschaftlichen Kriegsziele Englands gegen Deutschland. Zur sozialen Verhinderung und Aufteilung in „germanische Völker“ kommt die planmäßige Vernichtung von Deutschlands Landwirtschaft und Gewerbe, Handel und Industrie, die Ausreisung der Hälfte des deutschen Volkes in Irland. Wer nun noch nicht sieht, dass es für alle um alles geht, um Dasein und Ehre, Volk und Vaterland, dem ist nicht zu helfen.

Untere Truppen haben über 50 feindliche Festungen erobert; ein Gebiet erobert, größer als 3 Millionen Gefangene sind innerhalb unserer Grenzen; 4 Könige, die sich von England befreien und die Deutschen an die Westküste sind aus ihren Vätern gefangen; die Deutschen haben wehen über Belgien und über den reichen Gebieten Ost- und Nordfrankreichs; Aachen, Köln, Düsseldorf, Bremen, Bremen und Bremen sind in unserer Hand; Rumänien, Serbien und Montenegro in unserem Besitz. Gibt es demgegenüber eine bösartigere Freiheit als diese Sprache der englischen Kriegsziele?

Darauf kann es nur eine Antwort geben: Wir müssen zu Städten werden, unter Einziehung aller unserer Ressourcen weiterkämpfen, um den Sieg zu erringen und den Frieden zu erzwingen. Hinweg mit aller Vertraulichkeit und Heidgläubigkeit! Es geht ums Ganze! Die Annahme unserer Feinde nach unsern Willen zum Siege stärken, unsere Erfolge überwindbarer Röte gegenwärtiger Tage, um die ewige Röte der Zukunft zu verhindern. Die Geschichte soll einmal von uns Deutschen erzählen. Die große Zeit hat ein würdiges Geschlecht gefunden!

Die Kriegsergebnisse der letzten Woche.

Abgeschlossen am 1. Februar.

Trotz starker Räte und zeitweiligen Schneefalls ist die Westfront auch in der abgelaufenen Woche durch Artillerieeinsätze und Patrouillenunternehmungen sowie in Prowoz geblieben. Der ungeheure Unternehmungsgeist unserer Truppen bestätigte sich fortwährend in Vorbereitung kleiner Abteilungen, die zum größten Teil mit einem Erfolg endigten. Zu größeren Gefechten kam es am Westufer der Maas, wo unsere Truppen am 25. Jan. einen französischen Graben auf der vielmehrstenen Höhe 304 in einer Breite von 1600 Meter stürmten und trotz wiederholter, Tag und Nacht beständig angelegter Gegenangriffe behaupteten. Auch in der Böschung auf der Höhe 304 und 305. Denn sie hätten ja „zuhilf befehlt“ und nicht dabei mitgewohnt, die „wilde Unwesenlichkeit der Hunsen niederrungen!“

Eine weitere Quelle für die Belastung Deutschlands erhebt sich auf Grund der Schiffsabfahrtspolitik: „Die Freiheit der Meere“ hört zweifellos zu den Grundrechten jeder lebendenden Nation, und es ist die kollektive Tat der englischen Rasse gewesen, dass sie mit Hilfe ihrer Flotte sich selbst dieses Vorrecht gesichert hat.“ Also muß „die Anerkennung aller Rechte für die Schiffe unter deutscher Flagge“ eine jener Handelsförderungen sein, die man in der Strategie für die Wirtschaft nicht vergessen darf. Der Richter empfand häufig eine Vorstellung von dem Reiden und von dem Unfall, das sein Richterspruch auf den Verbrecher ausüben wird, aber „sein menschliches Gefühl darf sein Urteil nicht befehlern.“ Aehnlich würden die Regierungen der Alliierten einen Richterstuhl bilden, von dem aus sie nicht den Kaiser, sondern die ganze deutsche Nation vornehmen werden, um über sie ein Urteil auszufordern.

Dieses Urteil muss gegen 70 Millionen Menschen erfolgen, einschließlich der jungen Kinder, die nichts mit dem Kriege zu tun haben. Wie aber der Richter bei der Verurteilung eines Mannes in Wahrheit auch unkundige Kinder bestrafst, so wird dieser grösste und höchste Verurteilung nur dann ein gerechtes Urteil folgen können, wenn die deutschen Männer alle jenes Urteil erledigen und damit auch jene Bevölkerungsklassen getroffen werden, die zu Deutschlands Räubern als zu ihrem Schutz und Gott aufgezogen waren.

Bigland geht in seiner unglaublichen Unberechenbarkeit so weit, dieses Deutschland zugedachte Schicksal mit dem dunkelsten Kapitel der englischen Geschichte, mit dem einzigen nationalen Totenkampf zu vergleichen, der ebenso groß war und so weit Bevölkerungskreis trat: mit dem Totenkampf Irlands, der infolge jenes Urteilsbruchs eintrat, den die englische Regierung 1846 über das unglaubliche Irland verhängt hat. Dabei war „in keinem Falle kein Verbrechen begangen worden“.

gesieht Bigland selbst eine. „Sollte man Deutschland etwa besser behandeln, als man einst Irland behandelt?“

Und dann bespricht der englische Abgeordnete im einzelnen die nach seiner Meinung notwendigen Maßnahmen des Strafvollzugs des verbrecherischen Deutschland:

„Um diefe Uteile sprach durchzuführen, würde eine Besatzungsmacht notwendig sein, aber das würde notwendig auch der Fall sein, wenn nur eine Entschädigung in Gold verlangt würde.“

Was sollte Deutschland gewinnen, seinen Weizenzoll u. alle Zölle für Nahrungsmittel aufzulösen, dann würde der russisch-französische Wettbewerb den deutschen Landwirt völlig ruinieren.

„Viele Leute in England wissen, dass Deutschland sein großes Getreideproduktionsgebiet verlieren würde, wenn Englands und Frankreichs Landwirtschaft zu schädigen in Gold verlangt würde.“

„So mag auch notwendig sein, in den Friedensvertrag die Bestimmung aufzunehmen, dass Frankreich abseits des Rheins durch Lothringen nach dem Rhein versetzen kann und das der Rhein zu einer freien Wasserstraße für alle Nationen werde.“

Bei der freien Einheit für alle Nahrungsmittel müssten die deutschen Landwirte ihre Arbeit entlassen und ähnlich wieheimer die Länder (1) das Ackerland in ausgedehnte Weidegebiete umwandeln. Dadurch würde Deutschland hauptsächlich wieder zu einem reichen Ackerland werden, und es würde dann nur die Hälfte seiner gegenwärtigen Bevölkerung ernähren können. Ebenso wie früher in Irland könnte dann ein neuer Landesherz mit seiner Familie unter den neuen Verhältnissen nur die Hälfte seiner Kinder großziehen, und die übrigen müssten dann eben auswandern.“

Deutschlands Einflussgebiet in der Welt und im Weltkrieg, das auf seiner Eisen- und Stahlindustrie beruht, würde dadurch völlig einschönkt werden. Der deutsche Arbeitsmarkt würde so überfüllt werden, dass die Löhne fallen würden und das die halbe deutsche Bevölkerung zur Auswanderung gezwungen wäre.

Das gleiche Ereignis könnte auch durch die Auflösung von Zuständigkeiten erreicht werden, wodurch auch gleichzeitig eine Art Kriegsschädigung für die Verbündeten erreicht würde und die Auswirkung der deutschen Industrie sehr stark beeinträchtigt würde.“

Wie man sieht, gibt sich der englische Abgeordnete mit Kleinigkeiten nicht ab. Nur die Lümpen sind beschämt. Wir können aber im Grunde daran denken, dass wir für diese offensichtliche Füllung der wirtschaftlichen Kriegsziele Englands gegen Deutschland. Zur sozialen Verhinderung und Aufteilung in „germanische Völker“ kommt die planmäßige Vernichtung von Deutschlands Landwirtschaft und Gewerbe, Handel und Industrie, die Ausreisung der Hälfte des deutschen Volkes in Irland. Wer nun noch nicht sieht, dass es für alle um alles geht, um Dasein und Ehre, Volk und Vaterland, dem ist nicht zu helfen.

Untere Truppen haben über 50 feindliche Festungen erobert; ein Gebiet erobert, größer als 3 Millionen Gefangene sind innerhalb unserer Grenzen; 4 Könige, die sich von England befreien und die Deutschen an die Westküste sind aus ihren Vätern gefangen; die Deutschen haben wehen über Belgien und über den reichen Gebieten Ost- und Nordfrankreichs; Aachen, Köln, Düsseldorf, Bremen, Bremen und Bremen sind in unserer Hand; Rumänien, Serbien und Montenegro in unserem Besitz. Gibt es demgegenüber eine bösartigere Freiheit als diese Sprache der englischen Kriegsziele?

Darauf kann es nur eine Antwort geben: Wir müssen zu Städten werden, unter Einziehung aller unserer Ressourcen weiterkämpfen, um den Sieg zu erringen und den Frieden zu erzwingen. Hinweg mit aller Vertraulichkeit und Heidgläubigkeit! Es geht ums Ganze! Die Annahme unserer Feinde nach unsern Willen zum Siege stärken, unsere Erfolge überwindbarer Röte gegenwärtiger Tage, um die ewige Röte der Zukunft zu verhindern. Die Geschichte soll einmal von uns Deutschen erzählen. Die große Zeit hat ein würdiges Geschlecht gefunden!

Abgeschlossen am 1. Februar.

Trotz starker Räte und zeitweiligen Schneefalls ist die Westfront auch in der abgelaufenen Woche durch Artillerieeinsätze und Patrouillenunternehmungen sowie in Prowoz geblieben. Der ungeheure Unternehmungsgeist unserer Truppen bestätigte sich fortwährend in Vorbereitung kleiner Abteilungen, die zum größten Teil mit einem Erfolg endigten. Zu größeren Gefechten kam es am Westufer der Maas, wo unsere Truppen am 25. Jan. einen französischen Graben auf der vielmehrstenen Höhe 304 in einer Breite von 1600 Meter stürmten und trotz wiederholter, Tag und Nacht beständig angelegter Gegenangriffe behaupteten. Auch in der Böschung auf der Höhe 304 und 305. Denn sie hätten ja „zuhilf befehlt“ und nicht dabei mitgewohnt, die „wilde Unwesenlichkeit der Hunsen niederrungen!“

Eine weitere Quelle für die Belastung Deutschlands erhebt sich auf Grund der Schiffsabfahrtspolitik: „Die Freiheit der Meere“ hört zweifellos zu den Grundrechten jeder lebendenden Nation, und es ist die kollektive Tat der englischen Rasse gewesen, dass sie mit Hilfe ihrer Flotte sich selbst dieses Vorrecht gesichert hat.“ Also muß „die Anerkennung aller Rechte für die Schiffe unter deutscher Flagge“ eine jener Handelsförderungen sein, die man in der Strategie für die Wirtschaft nicht vergessen darf. Der Richter empfand häufig eine Vorstellung von dem Reiden und von dem Unfall, das sein Richterspruch auf den Verbrecher ausüben wird, aber „sein menschliches Gefühl darf sein Urteil nicht befehlern.“ Aehnlich würden die Regierungen der Alliierten einen Richterstuhl bilden, von dem aus sie nicht den Kaiser, sondern die ganze deutsche Nation vornehmen werden, um über sie ein Urteil auszufordern.

Dieses Urteil muss gegen 70 Millionen Menschen erfolgen, einschließlich der jungen Kinder, die nichts mit dem Kriege zu tun haben. Wie aber der Richter bei der Verurteilung eines Mannes in Wahrheit auch unkundige Kinder bestrafst, so wird dieser grösste und höchste Verurteilung nur dann ein gerechtes Urteil folgen können, wenn die deutschen Männer alle jenes Urteil erledigen und damit auch jene Bevölkerungsklassen getroffen werden, die zu Deutschlands Räubern als zu ihrem Schutz und Gott aufgezogen waren.

Bigland geht in seiner unglaublichen Unberechenbarkeit so weit, dieses Deutschland zugedachte Schicksal mit dem dunkelsten Kapitel der englischen Geschichte, mit dem einzigen nationalen Totenkampf zu vergleichen, der ebenso groß war und so weit Bevölkerungskreis trat: mit dem Totenkampf Irlands, der infolge jenes Urteilsbruchs eintrat, den die englische Regierung 1846 über das unglaubliche Irland verhängt hat. Dabei war „in keinem Falle kein Verbrechen begangen worden“.

Sumpfes vollkommen wieder zurückerober. Die russ. Unternehmung gegen Riau, für die die Russen mehrere Divisionen angestellt hatten, darf als völlig gescheitert betrachtet werden. Trotzdem der Feind erhebliche Verstärkungen heranführte und sich in beitigen Angriffen er-schöpfte, gelang es ihm nicht, unsere Truppen wieder zurückzudrängen. Neben einer erheblichen Zahl von Gefangen (gegen 5000 Mann), unter denen sich mehrere höhere Offiziere befanden, haben die Russen hohe blutige Verluste erlitten. Wie stark der Misserfolg war, geht aus einer Mitteilung des russischen Berichts vom 28. Jan. hervor, wonach bei einem Gegenangriff am Tigris-Sumpf der Feind gescheitert ist eines Regiments, nachdem alle Offiziere kompaktiv geworden waren, persönlich an die Spitze des Angriffenden trat, um sie vorzutragen. Es ist dies ein unfreiwilliges Eingeständnis schwerer Verluste.

Am diefe Uteile sprach durchzuführen, würde eine Besatzungsmacht notwendig sein, aber das würde notwendig auch der Fall sein, wenn nur eine Entschädigung in Gold verlangt würde.“

Und dann bespricht der englische Abgeordnete im einzelnen die nach seiner Meinung notwendigen Maßnahmen des Strafvollzugs des verbrecherischen Deutschland:

„Um diefe Uteile sprach durchzuführen, würde eine Besatzungsmacht notwendig sein, aber das würde notwendig auch der Fall sein, wenn nur eine Entschädigung in Gold verlangt würde.“

Und dann bespricht der englische Abgeordnete im einzelnen die nach seiner Meinung notwendigen Maßnahmen des Strafvollzugs des verbrecherischen Deutschland:

„Um diefe Uteile sprach durchzuführen, würde eine Besatzungsmacht notwendig sein, aber das würde notwendig auch der Fall sein, wenn nur eine Entschädigung in Gold verlangt würde.“

Und dann bespricht der englische Abgeordnete im einzelnen die nach seiner Meinung notwendigen Maßnahmen des Strafvollzugs des verbrecherischen Deutschland:

„Um diefe Uteile sprach durchzuführen, würde eine Besatzungsmacht notwendig sein, aber das würde notwendig auch der Fall sein, wenn nur eine Entschädigung in Gold verlangt würde.“

Und dann bespricht der englische Abgeordnete im einzelnen die nach seiner Meinung notwendigen Maßnahmen des Strafvollzugs des verbrecherischen Deutschland:

„Um diefe Uteile sprach durchzuführen, würde eine Besatzungsmacht notwendig sein, aber das würde notwendig auch der Fall sein, wenn nur eine Entschädigung in Gold verlangt würde.“

Und dann bespricht der englische Abgeordnete im einzelnen die nach seiner Meinung notwendigen Maßnahmen des Strafvollzugs des verbrecherischen Deutschland:

„Um diefe Uteile sprach durchzuführen, würde eine Besatzungsmacht notwendig sein, aber das würde notwendig auch der Fall sein, wenn nur eine Entschädigung in Gold verlangt würde.“

Und dann bespricht der englische Abgeordnete im einzelnen die nach seiner Meinung notwendigen Maßnahmen des Strafvollzugs des verbrecherischen Deutschland:

„Um diefe Uteile sprach durchzuführen, würde eine Besatzungsmacht notwendig sein, aber das würde notwendig auch der Fall sein, wenn nur eine Entschädigung in Gold verlangt würde.“

Und dann bespricht der englische Abgeordnete im einzelnen die nach seiner Meinung notwendigen Maßnahmen des Strafvollzugs des verbrecherischen Deutschland:

„Um diefe Uteile sprach durchzuführen, würde eine Besatzungsmacht notwendig sein, aber das würde notwendig auch der Fall sein, wenn nur eine Entschädigung in Gold verlangt würde.“

Und dann bespricht der englische Abgeordnete im einzelnen die nach seiner Meinung notwendigen Maßnahmen des Strafvollzugs des verbrecherischen Deutschland:

„Um diefe Uteile sprach durchzuführen, würde eine Besatzungsmacht notwendig sein, aber das würde notwendig auch der Fall sein, wenn nur eine Entschädigung in Gold verlangt würde.“

Und dann bespricht der englische Abgeordnete im einzelnen die nach seiner Meinung notwendigen Maßnahmen des Strafvollzugs des verbrecherischen Deutschland:

„Um diefe Uteile sprach durchzuführen, würde eine Besatzungsmacht notwendig sein, aber das würde notwendig auch der Fall sein, wenn nur eine Entschädigung in Gold verlangt würde.“

Und dann bespricht der englische Abgeordnete im einzelnen die nach seiner Meinung notwendigen Maßnahmen des Strafvollzugs des verbrecherischen Deutschland:

„Um diefe Uteile sprach durchzuführen, würde eine Besatzungsmacht notwendig sein, aber das würde notwendig auch der Fall sein, wenn nur eine Entschädigung in Gold verlangt würde.“

Und dann bespricht der englische Abgeordnete im einzelnen die nach seiner Meinung notwendigen Maßnahmen des Strafvollzugs des verbrecherischen Deutschland:

„Um diefe Uteile sprach durchzuführen, würde eine Besatzungsmacht notwendig sein, aber das würde notwendig auch der Fall sein, wenn nur eine Entschädigung in Gold verlangt würde.“

Und dann bespricht der englische Abgeordnete im einzelnen die nach seiner Meinung notwendigen Maßnahmen des Strafvollzugs des verbrecherischen Deutschland:

„Um diefe Uteile sprach durchzuführen, würde eine Besatzungsmacht notwendig sein, aber das würde notwendig auch der Fall sein, wenn nur eine Entschädigung in Gold verlangt würde.“

Und dann bespricht der englische Abgeordnete im einzelnen die nach seiner Meinung notwendigen Maßnahmen des Strafvollzugs des verbrecherischen Deutschland:

„Um diefe Uteile sprach durchzuführen, würde eine Besatzungsmacht notwendig sein, aber das würde notwendig auch der Fall sein, wenn nur eine Entschädigung in Gold verlangt würde.“

Und dann bespricht der englische Abgeordnete im einzelnen die nach seiner Meinung notwendigen Maßnahmen des Strafvollzugs des verbrecherischen Deutschland:

„Um diefe Uteile sprach durchzuführen, würde eine Besatzungsmacht notwendig sein, aber das würde notwendig auch der Fall sein, wenn nur eine Entschädigung in Gold verlangt würde.“

Und dann bespricht der englische Abgeordnete im einzelnen die nach seiner Meinung notwendigen Maßnahmen des Strafvollzugs des verbrecherischen Deutschland:

„Um diefe Uteile sprach durchzuführen, würde eine Besatzungsmacht notwendig sein, aber das würde notwendig auch der Fall sein, wenn nur eine Entschädigung in Gold verlangt würde.“

Und dann bespricht der englische Abgeordnete im einzelnen die nach seiner Meinung notwendigen Maßnahmen des Strafvollzugs des verbrecherischen Deutschland:

„Um diefe Uteile sprach durchzuführen, würde eine Besatzungsmacht notwendig sein, aber das würde notwendig auch der Fall sein, wenn nur eine Entschädigung in Gold verlangt würde.“

Und dann bespricht der englische Abgeordnete im einzelnen die nach seiner Meinung notwendigen Maßnahmen des Strafvollzugs des verbrecherischen Deutschland:

„Um diefe Uteile sprach durchzuführen, würde eine

Lokales.

Limburg, 8. Februar.

— Der Generalstab, die bei Oberhofen entstandene. Die beiden Söhne des Generalstabs und 2. Verteidigenden des hier. Herrn Generalleutnant Philipp Peter wurden bei der kaiserlichen Marine zu Übernachteten beschädigt.

— Das Eiserne Kreuz. Der Wehrmann Peter Münzer von hier wurde mit dem Eiserne Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

— Witterungsumschlag in Sicht. Das Österreich wird erhebliches Radikales der Witterung ausüben. Auch in weniger Gegend hat die Witterung etwas nachgelassen, jedoch wohl bald mit wiederem Wetter gerechnet werden kann.

— Das Eis der Wahrheit 3. St. an einem Stellen einen Durchmesser von einem halben Meter auf, jedoch ein Hubwerk wohl bequem über die Füße führen könnte. Das Einbringen des Eis leicht, übrigens, wohl infolge der eingeschränkten Pierproduktion nur in geringem Umfang.

— Es ist wiederholts darüber Klage gebracht worden, daß der Verlauf von Koblenz neu gelegt wird mit dem Hinweis darauf, daß die Städte bereits seit langer Zeit von allen Kunden geliebt seien. Es muß darum hingewiesen werden, daß dieses Verhältnis den bestehenden Vorrichtungen widerspricht, daß vielmehr nach der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preispräzisionswerken und die Verlängerungsregelung vom 20. September 1915 Voraussetzung des täglichen Verkehrs, zu denen selbstverständlich auch Städte gehören, an jedem Tag eine Abzugszone sind. Der Vertrag der diesen Vorrichtungen zuverhandelt, muß jetzt fortsetzen.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

Provinzielles.

— Dies, 7. Febr. Große Hochzeitssparnis ist bei Schulgebäude (Vergleichs-Schloßberg) geschlossen worden. Der Unterricht für die gesamte Volksschule findet mit halbtägiger Unterrichtszeit im Schulgebäude Schulstraße statt.

— Niedertiefenbach, 7. Febr. Für tapferes Verhalten auf dem sozialen Kriegsschauplatz wurde dem Grenzgänger Johann Heimann, Sohn des Landwirts Josef Heimann in Niedertiefenbach, das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

— Wölbach, 7. Febr. Der Jägerfreitier Jost, Sohn des Weinhändlers Josef Jost, erhielt für tapferes Verhalten vor dem Feinde in Kürmünz das Eiserne Kreuz 2. Klasse und wurde zum Oberjäger befördert.

— Wölbach, 7. Febr. Dem Unteroffizier Hermann Kettner, Sohn des verstorbenen Landwirts Ferdinand, bei einer Wachmannschaftsbesetzung, wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse für tapferes Tapferkeit verliehen.

— Wölbach, 7. Febr. Dem Landsturmann Jost, Sohn von hier wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

— Wölbach, 7. Febr. Der Unteroffizier Georg Döngler wurde mit dem Eiserne Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

— Wölbach, 7. Febr. Dem Unteroffizier u. Fahnenjäger Hof. Döngler, Sohn des verstorbenen Landwirts Josef, bei einer Wachmannschaftsbesetzung, wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse für tapferes Tapferkeit verliehen.

— Wölbach, 7. Febr. Wegen hervertragender Tapferkeit vor dem Feinde wurde dem Biegelabwesel Boniart von hier das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

— Wölbach, 7. Febr. Dem Unteroffizier Albert Käfer, Sohn des Kaufmanns Heinrich Käfer von hier, wurde für beweisene Tapferkeit im Feindeland das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

— Wölbach, 7. Febr. Der Schmiedemeister Heinrich Schmidt aus Wölbach wollte auf dem liegenden Bahnhof in einen bereits fahrenden Zug springen. Er glitt dabei aus, wurde überfahren und getötet.

— Wölbach, 7. Febr. Der Lehrer Karl Henkel, Unteroffizier und Offiziers-Aspirant bei der Artillerie, wurde mit dem Eiserne Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet und zum Biegelabwesel befördert. Weiter wurden mit dem Eiserne Kreuz ausgezeichnet. Der Musketier Johann Häbiner und der Wehrmann Johann Peter.

— Das Ems, 7. Febr. Die Fahrtale ist die Witterung so streng, daß die Fahrt zum großen Teil zu-

gestoppt ist und an einzelnen Stellen die hohe und eisige Bewegung zum Schlußschlafen und Schleien dient. In Ems wurden 17. in Dorenbach 20 und in Dies am 23. Grad gefestigt. In Dies lag infolge des starken Frostes in der Bodenfahrt die Stämme der Rotenbuchenblätter von oben bis unten gesetzt.

— Oberlauchheim, 7. Febr. Freude feierten die Freiheitlichen. Die beiden Söhne des hier. Herrn Generalleutnant Philipp Peter wurden bei der kaiserlichen Marine zu Übernachteten beschädigt.

— Das Eiserne Kreuz. Der Wehrmann Peter Münzer von hier wurde mit dem Eiserne Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

— Witterungsumschlag in Sicht.

Das Österreich wird erhebliches Radikales der Witterung ausüben. Auch in weniger Gegend hat die Witterung etwas nachgelassen, jedoch wohl bald mit wiederem Wetter gerechnet werden kann.

— Das Eis der Wahrheit 3. St. an einem Stellen einen Durchmesser von einem halben Meter auf, jedoch ein Hubwerk wohl bequem über die Füße führen könnte. Das Einbringen des Eis leicht, übrigens, wohl infolge der eingeschränkten Pierproduktion nur in geringem Umfang.

— Es ist wiederholts darüber Klage gebracht worden, daß der Verlauf von Koblenz neu gelegt wird mit dem Hinweis darauf, daß die Städte bereits seit langer Zeit von allen Kunden geliebt seien. Es muß darum hingewiesen werden, daß dies Verhältnis den bestehenden Vorrichtungen widerspricht, daß vielmehr nach der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preispräzisionswerken und die Verlängerungsregelung vom 20. September 1915 Voraussetzung des täglichen Verkehrs, zu denen selbstverständlich auch Städte gehören, an jedem Tag eine Abzugszone sind. Der Vertrag der diesen Vorrichtungen zuverhandelt, muß jetzt fortsetzen.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Saale der guten Post halten. Der Eintritt ist frei.

— Einem Lichthilfer-Vortrag wird am Sonntag den 11. Februar die Kreissturzgesellschaft Margarete Brondum im großen Sa

